



1 Außenansicht auf unsere Kita. Foto Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Tiefenbachstraße 70
70329 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick.....	1
Kontakt zur Einrichtung:.....	1
Leseanleitung	2
Tagesstruktur.....	3
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	3
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	3
Entwicklung begleiten	5
Vielfalt der Familien willkommen heißen.....	6
In Gemeinschaft leben.....	7
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	8
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	9
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	10
Forschendes Lernen.....	10
Sprache und Kommunikation.....	10
Unsere Bildungsbereiche.....	11
Gesund leben und Kinder schützen.....	16
Konzeptionelle Schwerpunkte	17
Stuttgarts Schätze entdecken	20
Kooperationen mit Institutionen	20
Bürgerschaftliches Engagement.....	20
Übergang in die Kita-Grundschule.....	21
Professionelles Handeln stärken	21
Qualitätsmanagement	22
Beschwerdemanagement	23
Literaturverzeichnis	24
Abbildungsverzeichnis	24
Impressum:	24

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung:

Ansprechpartner-in:

Liane Walz / Einrichtungsleitung

Anschrift:

Tageseinrichtung für Kinder Tiefenbachstraße
Tiefenbachstraße 70
70329 Stuttgart
Telefon: 0711-21666380
Telefax: 0711-21666385
E-Mail: te.tiefenbachstrasse70@stuttgart.de

Homepage:

www.stuttgart.de/kita-tiefenbachstrasse

Trägervertretung:

Bereichsleitung Frau Friederike Vogel
Inselstraße 5
70327 Stuttgart
Telefon: 0711-21657693
Telefax: 0711-21657691
Email: Friederike.Vogel@stuttgart.de

Das Einzugsgebiet der Einrichtung sind die Stuttgarter Stadtteile Rohracker, Lederberg, Frauenkopf und Hedelfingen.

Die Tageseinrichtung für Kinder ist an 26 Tagen im Jahr geschlossen (15 Tage in den Ferien, 3 Brückentage, 3 zusätzliche, 5 Konzeptionstage).

Unsere personelle Ausstattung richtet sich nach den Vorgaben der gültigen KiTaVo und ergibt sich aus den Betreuungsformen und Öffnungszeiten.

Öffnungszeiten:

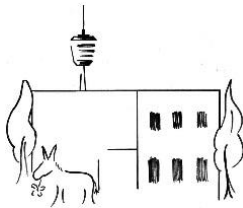
8:00-16:00 Uhr Regelöffnungszeiten

Rahmenbedingungen:

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen, pflegen und bilden wir bis zu 60 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt vorwiegend in Ganztagesbetreuung. Wir arbeiten nach dem offenen Konzept „Einstein in der Kita nach infans“. Selbiges basiert auf der modernen Hirnforschung, Entwicklungspsychologie und Pädagogik. Dabei steht der Forschergeist, die Entdeckungsfreude, und vor allem die Autonomie des Kindes im Vordergrund. Außerdem wird von einem nachhaltigen, lebenslangen Lernen durch die natürliche Neugier des Kindes und deren Freude am Tun ausgegangen. Die Kinder sollen durch eine vorbereitete Umgebung/Bildungsbereiche Anreize zu selbständigem, selbstgewählten und selbstbestimmten Tun angeregt werden.

Leseanleitung

Um ein entspanntes und einfaches Lesen zu ermöglichen, hier ein paar Tipps:



Dies ist das Logo der Kita. Immer wenn es im Text erscheint, werden Praxisbeispiele beschrieben.



Für schnelle Leser finden sich in der gesamten Konzeption diese gelb markierten Textfelder. Diese beinhalten die Kernaussage des Textes auf einen Blick.

Kita



Abkürzung für Tageseinrichtung für Kinder

Tagesstruktur

Sowohl Strukturen, wie auch die darin enthaltenen Freiräume sind bedeutsam für die Entwicklung der Kinder.

Diese unterstützen die Kinder dabei, ihren eigenen Tag zu gestalten und eine innere Struktur auszubilden. So können sie ihren vielfältigen Interessen und Bedürfnissen genügend Raum geben. Der Morgenkreis hilft vielen Kindern beim sicheren Ankommen in der Kita. Jedes Kind wird wahrgenommen. Wir respektieren die individuellen Bedingungen jeder Familie und gestalten unsere Bring- und Abholzeiten, im Einklang mit den Bedürfnissen der Kinder und der Tagesstruktur, möglichst flexibel. Im Tagesablauf gibt es ausreichend Zeit für freies, selbstbestimmtes Spielen. Auf das eigen-gewählte Spiel folgt ein zeitlich festgelegtes Angebot, wie etwa das Mittagessen. Bewegten Zeiten folgen Zeiten, die es den Kindern ermöglichen zur Ruhe zu kommen und umgekehrt. Beispielsweise das Angebot des ritualisierten Ruhens/Schlafens nach dem Mittagessen für jedes Kind. Zusätzlich haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit sich bei Bedarf zurückzuziehen, auszuruhen oder zu schlafen. Im Tagesablauf gibt es Zeiten für gezielte Angebote und Gruppenaktivitäten in verschiedenen Zusammensetzungen. Ein Beispiel dazu sind die altershomogenen Kleingruppen, welche wöchentlich stattfinden. Unterschiedliche Betreuungsformen werden bei der Planung berücksichtigt.



Im Eingangsbereich finden sie:

- Unseren aktuellen Wochen- und Tagesplan mit den dazugehörigen Zeiten
- Eine Übersicht, welche pädagogischen Fachkräfte derzeit im Haus sind.
- Aktuelle Dokumentationen zum Kitaalltag

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

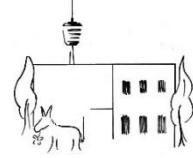
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Der erfolgreiche und positiv erlebte Beginn in die „neue Lebenswelt Kita“ sehen wir als Grundlage für das dauerhafte Wohlbefinden jedes Kindes. Dies setzen wir durch das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ um. Dadurch ist es uns möglich eine individuelle/intensive Beziehung zu jedem Kind und seiner Familie aufzubauen.

Die Atmosphäre unserer Kita ist geprägt von Empathie, Akzeptanz, Sicherheit und Vertrauen

Wichtige Bestandteile dabei sind:

- Die Eingewöhnung wird mit einer festen Bezugsperson, im Vorhinein durch ein Aufnahmegespräch besprochen und schließlich von ihr, gestaltet. Dabei steht der feinfühlige Umgang, die intensive Beobachtung der jeweiligen Bedürfnisse sowie die darauf folgende Impulssetzung im Mittelpunkt.
- Eine möglichst gleichbleibende familiäre Bezugsperson begleitet zu Anfang mit dem Kind den Kitaalltag.
- Die Bezugsperson bespricht mit der begleitenden Bezugsperson inwieweit die Anwesenheit des Kindes allmählich gesteigert wird. Ebenso den schrittweisen Rückzug der begleitenden Bezugsperson.
- Unbedingt vermieden wird eine unvorbereitete, plötzliche Trennung von der begleitenden Bezugsperson.
- Eine Eingewöhnung als „erfolgreich abgeschlossen“ sehen wir dann, wenn wir für das Kind eine vertrauensvolle Bezugsperson geworden sind, welche es in Stresssituationen als Unterstützung empfindet.
- Die Zeitspanne der Eingewöhnung wird individuell vom Kind bestimmt (in der Regel bis zu 4 Wochen).
- Reflexionsgespräch als Abschluss der Eingewöhnungsphase.



Diese Art der Eingewöhnung sehen wir als besonders wichtig, um eine tragfähige, vertrauensvolle Beziehung zu jedem Kind aufzubauen. Zusätzlich unterstützt es die weitere Entwicklung des Kindes und bildet die Grundlage für unsere erfolgreiche pädagogische Arbeit. Die Eingewöhnung findet einzeln oder in der Peergroup (=Kinder im gleichen Alter oder mit gleichem Entwicklungsstand/Interesse) statt.

Alltägliche Beziehungsarbeit

Die professionell gestaltete Beziehung zu jedem Kind ist geprägt von Verlässlichkeit, Empathie und Vertrauen. Sie bildet die Grundlage für jede weitere Beziehung. Aus dieser Sicherheit heraus kann sich das Kind auf Neues einlassen und selbstmotiviert handeln.

Entwicklung begleiten

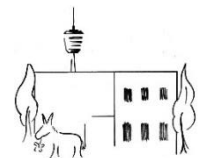
Durch regelmäßige Beobachtungen erschließen sich für uns die eigentlichen Entwicklungsthemen der Kinder. Diese greifen wir auf und fördern somit individuell die Entwicklungsprozesse der Kinder. Dabei berücksichtigen wir den Entwicklungsstand und die Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes.

Als besonders wichtig erachten wir es bei der Begleitung der Entwicklung Impulse zu setzen. So werden beispielsweise die Strukturen und Räume den Bedürfnissen der Kinder angepasst, und bei Bedarf verändert.

Wir begleiten und unterstützen jedes einzelne Kind in seinen Interessen, Bedürfnissen und in der Beantwortung seiner aktuellen Themen.

Beispiele der sichtbaren Entwicklungsbegleitung in unserer Kita:

- Projektarbeit
- Gezielte, wöchentliche Kleingruppenarbeit in teilweise altershomogenen Gruppen
- Portfolios
- Sprachstanderhebung
- Dokumentationen



Die Förderung der Selbständigkeit ist uns ein großes Anliegen. Abhängig vom Verantwortungsbewusstsein und Regelverständnis ermöglichen wir deswegen einer Kleingruppe kurzzeitig, in einem einsehbaren Spielbereich im Garten, ohne „ersichtliche Aufsichtsperson“ zu spielen. Zusätzlich erlauben wir - unter denselben Voraussetzungen - einer Kleingruppe den benachbarten Spielplatz zu besuchen, während die pädagogischen Fachkräfte im Garten mit den übrigen Kindern sind.

Ebenso als wichtig erachten wir es, den Kindern nicht einsehbare Spielbereiche und Rückzugsmöglichkeiten zu bieten. Dort ist ein zeitweise unbeobachtetes Spiel möglich, welches eigenverantwortliches Handeln erfordert. Kinder lernen nachhaltig am meisten durch eigen gesammelte Erfahrungen.

Über den Entwicklungsstand und Entwicklungsschritte tauschen wir uns aus in:

- Aufnahmegespräch
- Reflexionsgespräch
- Tür- und Angelgesprächen
- Entwicklungsgesprächen
- Portfolios
- Beobachtungen

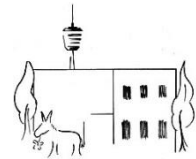
Vielfalt der Familien willkommen heißen Vielfalt/ Inklusion

Die Vielfalt und Verschiedenheit der Kinder, Familien und pädagogischen Fachkräfte sehen wir als große Bereicherung für alle. Daran orientiert sich unser pädagogisches Planen und Handeln.

Alle Kinder mit ihren Familienmodellen aus verschiedenen sozialen, kulturellen, ethnischen und religiösen Lebenswelten, finden bei uns einen respektvollen und toleranten Ort für gemeinsame Entwicklung, individuelle Bildung und Erziehung.

Sichtbarkeit dessen durch:

- Individuelle, gemeinsam gestaltete Familiencollagen
- Vielfältiges Angebot an Büchern
- Sonne im Eingangsbereich mit den vers. Sprachen der Familien
- Jedes neue Kind stellt sich und seine Lebenswelt an der Pinnwand vor
- Lieder, Fingerspiele und Sprechverse aus vers. Kulturen/ Sprachen
- Dolmetscher können kostenlos Elterngespräche unterstützen
- Mögliche Kostenreduzierung durch Bonus- oder Familienkarte
- Außerdem ist unser Haus barrierefrei, somit auch für Menschen mit körperliche Beeinträchtigung uneingeschränkt nutzbar.



Ebenso sind die Räume und das Inventar so gestaltet, dass sie flexibel genutzt werden können. So können wir jederzeit auf die aktuelle Bedürfnislage der Kinder eingehen.

Genderaspekte

Zur Identitätsfindung führen wir Angebote und Aktivitäten sowohl in gemischten, altershomogenen wie auch in heterogenen Gruppen durch. Die Kinder können hierdurch Erfahrungen mit der Verschiedenheit sammeln, und sie als bereichernd erleben. Außerdem wirken wir stereotypen Rollenbildern entgegen, d.h. dass beispielsweise ein Mädchen als Ritter oder ein Junge als Prinzessin verkleidet gleichermaßen angenommen werden.

Kinder haben ihre eigene Sexualität. Diese unterscheidet sich gänzlich von der der Erwachsenen. Wir unterstützen den individuellen Umgang des Kindes mit seinem Körper und dessen Bedürfnissen. Dieser Umgang ist spielerisch, neugierig, spontan und unbefangen. Selbstverständlich dürfen die Kinder zu ihrer Identitätsfindung mit den Geschlechterrollen experimentieren. Wir sind offen für alle Geschlechterkonstellationen in den Familien.

**„Unsere Kultur wächst wie ein kräftiger und vielgestalteter Mischwald.
Er leistet seinen Beitrag zur lebensnotwendigen Frischluft“**

~Richard von Weizsäcker~

In Gemeinschaft leben

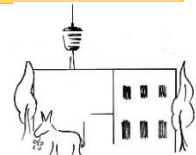
Unsere Kita bietet allen Kindern einen sozialen Lernort. Sie machen vielfältigen Erfahrungen, die sie in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung unterstützt. Besonders wichtig ist uns ein respektvoller und wertschätzender Umgang, sowie die Vermittlung von Werten. Dabei sehen wir uns als Vorbild, besonders in der Gestaltung sozialer Beziehungen. Das pädagogische Handeln der Fachkräfte ist einfühlsam, konstant und einschätzbar.

Kinder erleben sich bei uns sowohl als selbstbestimmtes wie auch
gemeinschaftsfähiges Individuum.

Folgende Grundsätze prägen unseren pädagogischen Alltag:

Wir...

- ... vermitteln eine Vielfalt an sozialen und emotionalen Ausdrucksweisen.
- ... bestärken das Verantwortungsbewusstsein der Kinder für sich und füreinander.



- ... schaffen Freiräume um Konflikte untereinander auszutragen und Lösungsstrategien zu entwickeln. Gegebenenfalls unterstützen wir die Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten beim Aushandlungsprozess und Finden von Kompromissen und Lösungen. Dabei berücksichtigen wir die jeweiligen Bedürfnisse und beziehen diese in die Vereinbarungen mit ein.
- ... unterstützen die Integration jedes Einzelnen in die Gruppe durch feinfühliges Spielbegleitung und Angebot zur Teilhabe am Spiel- und Gruppengeschehen.

**„Man ist nicht bloß ein einzelner Mensch,
man gehört einem Ganzen an.“**
~Theodor Fontane~

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Die Tagesstruktur bietet die Möglichkeit vielerlei Entscheidungen eigenverantwortlich zu treffen. Sowohl im Umgang untereinander, in Bezug auf die Auswahl von Spielmaterialien als auch über die Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten / Angeboten.

Jedes Kind hat Möglichkeiten Meinungen und Wünsche einzubringen.

Diese sind so gestaltet, dass verschiedene Interessen und Fähigkeiten von Kindern einander ergänzen.

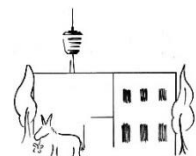
Dabei ermutigen wir die Kinder zur Selbstwirksamkeit, schaffen eine angstfreie Atmosphäre und fördern das Selbstbewusstsein.

In dem täglichen Morgenkreis, der Kinderkonferenz und in der Vorbereitung und Gestaltung von Festen, haben die Kinder die Möglichkeit ihre Bedürfnisse und Perspektiven in den Kitaalltag einzubringen.

Wir unterstützen die Kinder weit möglichst in ihrer Entscheidungsfreiheit entsprechend individueller Bedürfnislage. Dabei achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis von Entscheidungsfreiräumen und vorgegebenen Strukturen für alle Kinder.

Beispiele dazu:

- Jedes Kind entscheidet selbst, welche Kinder es zu seiner Geburtstagsfeier einladen möchte
- Jedes Kind entscheidet, was und wieviel es essen möchte/ wann es satt ist
- Selbstbestimmte Wahl von: Spielort, Spielmaterial und Spielpartner
- Freier Zugang zu den Materialien in den verschiedenen Bildungsbereichen



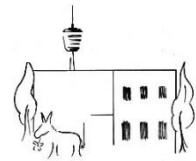
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Unsere Kita und die Familien arbeiten in gemeinsamer Verantwortung partnerschaftlich und als System auf Augenhöhe zusammen. Die Lebenswelt "Kita" und die Lebenswelt „zu Hause“ beeinflusst gemeinsam die Entwicklung jedes Kindes positiv, und erzielt so den bestmöglichen Lernerfolg.

Wir verstehen Eltern als die Experten für ihr Kind. Deswegen gehört der regelmäßige Informationsaustausch und unterschiedliche Mitwirkungsformen zu den wichtigsten Bestandteilen der Zusammenarbeit.

Beispiele zur Erziehungspartnerschaft in unserer Kita sind:

- Aufnahme-Reflexions-Tür und Angel- und Entwicklungs-Gespräche
- Regelmäßige Elternbriefe und Informelle Aushänge (Wochenplan, Dokumentation des Kitaalltags...)
- Elternabende / Dialogrunden sowie Elterncafés und Spielenachmittage
- Vorbereitung, Planung und Durchführung von gemeinsamen Festen/Veranstaltungen und Ausflügen
- Begleitung im Kitaalltag
- Integration der Ressourcen/dem Fachwissen der Familien



Besonders in Einzelgesprächen ist es möglich Vorstellungen, Methoden und Ziele der Erziehung zu reflektieren und aufeinander abzustimmen. Somit können Lernprozesse des Kindes gemeinsam gestaltet, ergänzt und unterstützt werden.

Die vertrauensvolle Beziehung zum Kind und deren Familien, sowie das Wohl des Kindes ist das gemeinsame Ziel von Eltern und dem pädagogischen Team.

Im Umgang miteinander ist uns Respekt, Akzeptanz, Toleranz, Vertrauen und Offenheit besonders wichtig. Diese wertschätzende, innere Haltung zu allen Familien wirkt sich automatisch positiv auf die Kinder aus.

Einmal im Jahr werden Elternbeiräte gewählt. Diese können - in Absprache mit der Einrichtungsleitung - den Kitaalltag mitgestalten.

Wir unterstützen und stärken alle Eltern in ihren Anliegen. Konstruktive Kritik und Anregungen nehmen wir dankend an.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Unsere Bildungsbereiche, das frei zugängliche Material und Inventar sind flexibel zu handhaben, und lassen sich jederzeit auf die aktuelle Bedürfnislage der Kinder verändern. Sie sind so gestaltet, dass jedes Kind, unabhängig von Alter und Entwicklungsstand, gefördert und gefordert wird.

Forschendes Lernen

Im freien Spiel sammeln die Kinder durch die Auseinandersetzung mit sich und ihrem Gegenüber, durch eigenes/selbstbestimmtes Tun, und Experimentieren wichtige Erfahrungen für alle wichtigen Bereiche der kindlichen Entwicklung.

Die verschiedenen Bildungsbereiche sind so gestaltet, dass sie die natürliche Neugier der Kinder anregen. Zusätzlich stellen wir den Kindern Herausforderungen und setzen Impulse für weitere Lernprozesse.

Sprache und Kommunikation

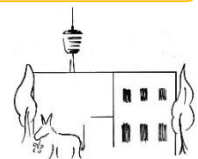
In unserer Kita bieten sich viele Sprechansätze. Diese werden von uns initiiert, begleitet oder beobachtet. Die Beobachtungen werden dokumentiert und dienen der Einschätzung des jeweiligen Sprachentwicklungsstandes ihres Kindes. Daraus lässt sich für uns gegebenenfalls ein spezieller Förderbedarf erkennen, und Maßnahmen zu einer alltagsintegrierten Sprachbildung ableiten.

Die Sprache jedes Kindes entwickelt sich individuell

Sprache begleitet unseren gesamten Kitaalltag vom Ankommen bis zur Verabschiedung:

Wir...

- sprechen beim Essen, Wickeln, austauschen über das, was wir sehen, schmecken oder fühlen
- singen, denken uns Reime und Geschichten aus
- schauen gemeinsam Bücher an / bekommen vom Vorlesepaten vorgelesen
- schreiben Briefe in der Schreibwerkstatt



2 Sprachbegleitung im Kitaalltag. Foto Stadt Stuttgart

Unsere Bildungsbereiche

Bildungsbereich Musik

Wir sensibilisieren die Kinder für Rhythmus, Klänge, Tonlagen, und Pausen durch: Nachahmung, Experimente, bewusstes Hören, Körper als Instrument wahrnehmen (pfeifen, klatschen, stampfen...).

Im täglichen Morgenkreis finden jahreszeitlich angepasste Lieder, Fingerspiele und Bewegungsspiele statt. Beim Singen begleitet uns dazu regelmäßig die Gitarre.

Tanz und Bewegung verstehen wir als wichtige Form des Musikerlebens. Dabei achten wir auf unterschiedliche Musikrichtungen (Klassik, Pop, Kinderlieder...).

Im begleiteten Freispiel bieten wir den Kindern an, mit verschiedenen Instrumenten zu improvisieren. Gitarre und Orff Instrumente werden regelmäßig in Angebote eingebunden. Dadurch lernen die Kinder die Instrumente anhand der verschiedenen Klangfarben zu unterscheiden

Musik verstehen wir als Bestandteil unserer Kultur

Bildungsbereich Kreativität / künstlerisches Gestalten

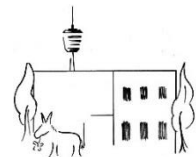
Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun verstehen wir als Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.



3 Freies, kreatives Gestalten im Atelier. Foto: Stadt Stuttgart

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege zu entfalten. Beispielsweise durch:

- Zeichnen und Malen
- Sprache
- Plastisches Gestalten



Kinder erleben bei uns Wertschätzung, Anerkennung, Freude, und Gestaltungslust im kreativen, phantasievollen Spielen, Arbeiten und Lernen.

Wir vermitteln den Kindern ein Grundverständnis für Farben und Formen, so wie den Umgang damit. (Farben mischen und dadurch neue erhalten...).

Wir stellen den Kindern im Atelier, Malwerkstatt und im Außenbereich vielfältige, kreative Materialien jederzeit zur freien Verfügung.

Diese Materialien sehen wir als motivierenden Anreiz und positive Herausforderung zu selbständigem schöpferischem Handeln. Somit geben wir den Kindern eine Vielfalt an Möglichkeiten und Darstellungsformen um Eindrücke zu ordnen, Wahrnehmungen zu strukturieren, Gefühle und Gedanken auszudrücken.

Zusätzlich dazu stellen wir den Kindern neue Herausforderungen, z.B. durch das Erlernen neuer Mal- und Drucktechniken.

Bildungsbereich Mechanik/Konstruktion

Im Kitalltag können die Kinder spielerisch verschiedene elementare Erfahrungen im Konstruieren, bauen, stapeln sammeln und sich so ausprobieren.

Wir bieten den Kindern im Bauzimmer/Konstruktionszimmer unterschiedliche Materialien:

- Lego/Duplo
- Holzbausteine...

in unterschiedlichen Größen, Längen und Gewicht.

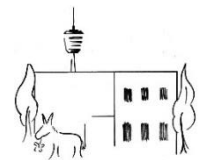
Außerdem stellen wir den Kindern hin und wieder Alltagsmaterialien wie z.B. Kartons, Eierschachteln usw. zur Verfügung.

Die Materialien werden immer wieder ausgetauscht, um so neue Anreize für die Kinder zu schaffen.

In angeleiteten Experimenten zum Thema Mechanik werden den Kindern entwicklungsgerecht Zusammenhänge erklärt.

Dabei haben die Kinder die Möglichkeit zum Ausprobieren so wie eigene Erfahrungen zu sammeln. Beispiele dazu wären:

- Was schwimmt auf der Wasseroberfläche, was geht unter, und warum?
- Mit welchen Materialien lässt sich Wasser am besten stauen?



4 Konstruieren im Bauzimmer. Foto: Stadt Stuttgart

Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaft

Im Bereich Mathematik haben die Kinder die Möglichkeit erste Erfahrungen mit Zahlen und Mengen zu sammeln, durch: erfassen, sortieren und zuordnen

Außerdem lernen sie die ersten geometrischen Formen und deren Bezeichnung.



6 Entdecken und Forschen.
Foto Stadt Stuttgart

Naturphänomene finden in angeleiteten Experimenten projekthaft statt. Freies Experimentieren und Hinterfragen von Gesetzmäßigkeiten von Naturphänomenen z.B. beim Spielen mit Wasser und Sand.



5 Sinneserfahrung mit Wasser und Sand.
Foto Stadt Stuttgart

Bildungsbereich soziales Lernen

Unsere Einrichtung bietet ein großes Erfahrungsspektrum für soziales Lernen.

Eine tägliche Herausforderung im offenen Konzept ist es, eigene Interessen und Bedürfnisse auszuhandeln (Spielort, Spielpartner...). Dafür ist ein hohes Maß an Selbständigkeit, Eigenverantwortung, Empathie, Kompromissfähigkeit und Rücksicht erforderlich.

Diese Lernprozesse sind wichtig zur Entwicklung eines positiven Selbstbildes und Selbstbewusstsein. Wir fordern und fördern diese Art der Selbstwirksamkeit. Besonders die Freude an Rollenspielen unterstützt das soziale Lernen. Mit viel Fantasie bearbeitet das Kind Erfahrungen aus seiner Lebenswelt, indem es spielerisch Strategien zur Problembewältigung entwickelt, sich in verschiedene Rollen einfühlt, mit ihnen experimentiert und Reaktionen erprobt. Daraus entsteht eine eigene Vorstellung/Verständnis für soziale Rollen und schließlich ein Selbstbild. Hierzu bieten wir einen Raum mit verschiedenen Verkleidungsutensilien und Alltagsgegenständen an.

Ein zusätzlicher Lernprozess ist es, andere in verschiedenen Situationen und deren Reaktion zu beobachten. Wir verstehen uns als emotionale Vorbilder, d.h. beispielsweise, dass auch wir eigenes Fehlverhalten zugeben und diskutieren. Gefühle auszudrücken, richtig zu interpretieren, sich der Wirkung von Mimik und Gestik bewusst zu werden, ist eine wichtige Voraussetzung um sich positiv in eine Gruppe zu integrieren/sich darin zurecht zu finden.

Bildungsbereich Bewegung

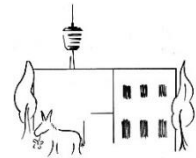
Kinder erleben sich und ihre Lebenswelt von Geburt an über Bewegung.

Dieser Bildungsbereich fördert die Körperwahrnehmung, sowie die motorische, kognitive, sozial-emotionale und vor allem die sprachliche Entwicklung.

Über das Körperbewusstsein hinaus können die Kinder eigene Grenzen ausprobieren und erkennen. Wir bieten den Kindern im Kitaalltag verschiedene Möglichkeiten zu selbstgewählten grobmotorischen Aktivitäten:

Im Bewegungsraum

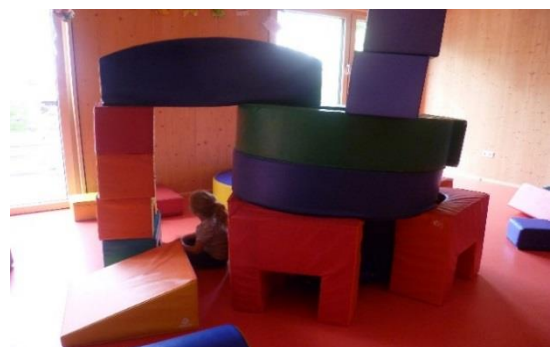
- Fangen, verstecken, rennen, balancieren, klettern, tanzen, Inliner fahren usw.



Im Außengelände

- Seil hüpfen, Fahrzeuge fahren, rutschen, auf den Baum klettern, wippen usw.

Ergänzt werden diese offenen Aktivitäten durch ein wöchentliches Bewegungsangebot in verschiedenen Altersgruppen. Dabei gehen wir auf die unterschiedlichen motorischen Fähigkeiten ein, und fördern und unterstützen diese.



7 Der Bewegungsraum regt zu verschiedenen Bewegungsimpulsen an. Foto Stadt Stuttgart

Bildungsbereich Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

Wir ermöglichen den Kindern frühe, intensive Naturerfahrungen in ihrer unmittelbaren Lebensumwelt, um dadurch eine Basis für Naturverbundenheit zu legen.

Die alltägliche Erkundung des Außengeländes mit Tieren und Pflanzen unterstützen wir, indem wir uns z.B. an ihren Entdeckungen beteiligen und den Austausch mit anderen Kindern fördern.

Im Außenbereich haben die Kinder außerdem die Möglichkeit sich mit Naturphänomenen: Wetter, Wasser, Boden usw. auseinanderzusetzen und ökologische Zusammenhänge wahrzunehmen (Blumenbeet).

Den Kindern stehen zusätzlich eine Auswahl an Medien wie Bücher, Wissensposter, Spiele zur Verfügung, um die Themen Natur, Ökologie, Naturwissenschaft zu vertiefen und zu veranschaulichen.

Im Kitaalltag regen wir die Kinder zu bewusstem Umgang mit natürlichen Ressourcen an (Wasser/ Energie sparen, Müllvermeidung, Recyceln, ...). Durch bewusstes Vorleben dieser Werte möchten wir ein Umweltbewusstsein schaffen bzw. fördern. Regelmäßige Ausflüge in den nahegelegenen Wald vermittelt den Kindern ökologische Zusammenhänge, regen zu verantwortungsbewusstem Handeln an und sensibilisieren sie für ihre Umwelt. Dabei entdecken die Kinder die Vielfalt der Natur, erforschen, gestalten und schützen diese. Ebenso vermitteln wir Wissen über Erlebtes/Gesehenes. So entsteht Empathie und ein respektvoller Umgang mit der Pflanzen- und Tierwelt. Zusätzlich wird die Bewegungs- und Entdeckungsfreude

ausgelebt und vielfältige Sinneswahrnehmungen gefördert. Außerdem finden Ausflüge statt, welche das Umgebungs- und Sachwissen erweitern (Weinberge, Kelter, Feuerwehr...)



8 Naturerlebnis Wald. Foto: Stadt Stuttgart

Gesund leben und Kinder schützen

Körperpflege und Hygiene

Situationen der Körperpflege erleben die Kinder bei uns in angenehmer Atmosphäre. Sie sind geprägt von liebevoller Zuwendung und Aufmerksamkeit.

Wickelabläufe und Sauberkeitserziehung handhaben wir bedürfnisorientiert und individuell. Beispielsweise fragen wir die Kinder, wer sie wickeln/auf die Toilette begleiten soll.

Körperpflegesituationen verstehen wir als bedeutsame Entwicklungs- und Bildungsbereiche (Körperbewusstsein, Wahrnehmung...).

Wir begleiten und unterstützen die Kinder dabei pflegerische Aufgaben zunehmend selbständig zu handhaben.

Das „Hände waschen“ vor und nach dem Essen/nach der Toilette ist ritualisiert.

Einmal jährlich kommt eine Zahnärztin vom Gesundheitsamt zum Thema „Zahn-gesundheit“ in die Kita.

Ernährung

Mahlzeiten sind für uns soziale Erlebnisse in gemütlicher Atmosphäre, eingebunden in feste Rituale.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit zu trinken (Mineralwasser, Tee, Milch).

Ob, wann, und mit wem das Kind seine Zwischenmahlzeit essen möchte bestimmt es selbst. Somit kann es ein eigenes Hungergefühl/Sättigungsgefühl entwickeln.

Das Mittagessen wird von einer Zentralküche geliefert, und vor Ort fertig zubereitet.

Dabei wird auf eine ausgewogene, vielfältige Ernährung geachtet. Kinder die bestimmten Lebensmittel nicht essen sollen, bekommen ein alternatives Angebot.

Ein aktueller und detaillierter Speiseplan hängt im Eingangsbereich aus. Zusätzlich zum Mittagessen erhalten die Kinder täglich frisches Obst und Gemüse.

Kinderschutz

Wir tragen alle die Verantwortung für das Wohl und den Schutz ihrer Kinder auf seelischer, körperlicher und sexueller Ebene. Wenn wir Auffälligkeiten beobachten, finden Gespräche mit der pädagogischen Fachkraft, der Einrichtungsleitung und den Eltern statt. Die Verfahrensweise bei Kinderschutz ist vom Träger vorgegeben. Wir respektieren und akzeptieren jegliches Bedürfnis nach Nähe und Distanz.

Konzeptionelle Schwerpunkte

Sprachkita

„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ hat dies hat zum Ziel die *sprachliche Bildung* noch mehr im Kitaalltag zu verankern. Dies setzt im Gegensatz zu speziellen Sprachförderprogrammen oder Sprachfördergruppen darauf, die natürliche Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes systematisch und umfassend zu begleiten und zu unterstützen.

Paulina (1,5 Jahre) sitzt am Tisch und holt etwas aus ihrer Vesperdose:

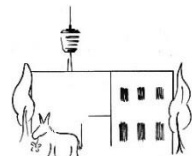
„Nane...nane“. Sie hält eine Banane hoch und schaut mich erwartungsvoll an. Ich schaue freundlich zurück und entgegne: „Ah, du hast eine Banane dabei.“

Selbst in diesem kurzen Dialog passiert sowohl auf sprachlicher als auch nicht-sprachlicher Ebene eine ganze Menge: Paulina nimmt über das Wort „nane“ und ihren Blick Kontakt zu mir auf. Ich begegne ihr mit einem freundlichen Gesicht, freundlicher Stimme, wiederhole das Wort Banane in korrekter Weise und erweitere den Satz. Dies ist nur ein Beispiel dafür wie alltagsintegrierte sprachliche Bildung in unserer Kita umgesetzt wird. Um das hierfür nötige Fachwissen auch zu Themen wie Sprachentwicklung, Sprachstanderhebung, feinfühliges Dialoghalten zu erwerben bzw. aufzufrischen, unterstützt uns eine kitaintegrierte Praxisberaterin. Durch Videoaufnahmen mit anschließenden Reflexionsgesprächen wird die praktische Umsetzung abgesichert.

Zwei weitere Aufgabenfelder gehören zum Sprachkita-Programm. Zum einen werden wir zum Thema *inklusive Pädagogik* angeleitet, die Vielfalt und Verschiedenheit der Kinder als Bereicherung zu sehen und diese im Kitaalltag zu nutzen. Der dritte Bereich setzt sich mit dem Thema *Zusammenarbeit mit Familien* auseinander. Hier reflektieren wir, was es für uns und die Familien bedeutet, eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in wechselseitigem Vertrauen und auf Augenhöhe einzugehen und welche Gestaltungsmöglichkeiten es hierfür gibt.

Schwerpunkte der „Sprach-Kita“:

- alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- inklusive Pädagogik
- Zusammenarbeit mit Familien



Wir sind „Sprach-Kita“

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung:

Um Sprechen zu lernen, benötigen Kleinkinder vor allem Menschen, die mit ihnen in Beziehung stehen, die sie verstehen und die mit ihnen auf vielfältige Weise kommunizieren.

In unserer Kita gelingt dies durch eine kontinuierliche Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung der Kinder. Wir nutzen die Handlungen und Interessen der Kinder, um mit ihnen in einen Dialog zu treten.

Um die sprachlichen Kompetenzen sowie deren Vorläuferfähigkeiten jedes einzelnen Kindes erfassen zu können, führen wir jährlich eine Sprachstandserhebung mit Hilfe des BaSiK (BaSiK: begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) durch.

Dies ermöglicht es uns die Kinder individuell in ihrer sprachlichen Entwicklung zu begleiten, Defizite rechtzeitig zu erkennen und dient gleichzeitig als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Weitere Praxisbeispiele zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung finden Sie auf S.10 und zur Reflexion unseres eigenen Sprachverhaltens auf S.17

Inklusive Pädagogik:

Unser Ziel ist die uneingeschränkte gesellschaftliche Zugehörigkeit aller Kinder unabhängig von Geschlecht, Religion, Herkunft, Aussehen, psychischen, physischen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Voraussetzungen. Um dies zu erreichen, reflektieren wir unsere Haltung im Sinne einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung im Alltag und erarbeiten in Teamsitzungen und Konzeptions-tagen gemeinsame und verbindliche Werte (siehe S.9). Die Umsetzung erfolgt über eine entsprechende Gestaltung der Lernumgebung. So achten wir u.a. darauf, dass alle Kinder, Familien und Fachkräfte der Einrichtung mit Fotos repräsentiert sind. Auf einer „Willkommensblume“ werden alle Familiensprachen dargestellt. Es gibt verschieden aussehende Puppen mit unterschiedlichen Hautfarben und Geschlechtern. Bei der Auswahl der (Bilder-)Bücher achten wir auf eine breite Vielfalt der Darstellungen. So kann sich jedes Kind mit seiner Familie wiederfinden bzw. die Unterschiedlichkeiten wahrnehmen.

Weitere Praxisbeispiele zur inklusiven Pädagogik finden Sie auf S.6

Zusammenarbeit mit Familien:

Wir heißen Familien unterschiedlichster Kulturen willkommen und arbeiten mit Ihnen auf Augenhöhe zusammen. Dazu erarbeiten und reflektieren wir in Teamsitzungen, welche Angebote den individuellen Bedürfnissen der Familien gerecht werden und wie die Familien aktiv am Kitaalltag teilhaben können. Wir unterstützen, wenn es um Fragen zur sprachlichen Entwicklung des Kindes geht, informieren zum Thema Mehrsprachigkeit und zeigen Wertschätzung gegenüber den verschiedenen Familiensprachen und Familienkulturen.

Die Familien fühlen sich von unseren Angeboten angesprochen und beteiligen sich aktiv sei es beim Plätzchenbacken, beim Vorlesen in ihrer Familiensprache oder beim Begleiten von Ausflügen.

Weitere Praxisbeispiele zur Zusammenarbeit mit Familien finden Sie auf S.8

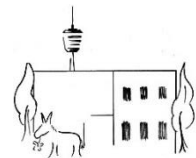
Altersbereich von 0 bis 3 Jahren

Zusätzlich zum Einstein-Konzept der Kita, arbeiten wir in diesem Altersbereich angelehnt an die Pädagogik von Emmi Pikler.

Auf der Grundlage einer sicheren und vertrauensvollen Beziehung stehen für eine ganzheitliche Entwicklung im Altersbereich 0-3 Jahre folgende Schlüsselsituationen besonders im Mittelpunkt

Eingewöhnung/Übergang in den Altersbereich 3-6Jahre

- Mahlzeiten
- Pflege und Hygiene (Wickeln/Sauberkeitsentwicklung)
- Ruhen und Schlafen
- Spiel und Bewegung
- Sprache



Den Lernprozessen in diesen Bildungsbereichen werden täglich besonders viel Zeit und Raum gewidmet. Dabei fördern wir die Autonomie und unterstützen sie in ihren Bedürfnissen individuell. Darüber hinaus findet eine entwicklungsangemessene Mitsprache statt. Wir zeigen Alternativen auf, über welche die Kinder entscheiden können (wer soll meine Pflege übernehmen? Was möchte ich singen? usw.).

„Die Kinder selbst sind Gestalter und Forscher ihrer Lebenswelt. Erzieherinnen stellen den Rahmen zu Verfügung, der ihnen bei der Auseinandersetzung mit der Welt hilft, damit sie sich selbst entfalten können.

~ Vgl. Allwörden u. F.Drees: Der Säugling ist eine Person

Stuttgarts Schätze entdecken

Als Stuttgarter Schätze verstehen wir Orte, welche sowohl stadtweit, wie auch im Stadtteil selbst, für die Familien unserer Kita bedeutsam sind.

Diese sollen als Anregung zu gemeinsamen Ausflugszielen dienen.

Im Stadtteil:

- Rohracker Kelter
- Aktivspielplatz
- Freiwillige Feuerwehr
- Kleintierzuchtverein
- Wald mit Seen/Tretbecken
- „Himmelsleiter“
- Tiere beobachten: am Edenberg
Schafe/Hühner...
- Weinberge mit „Steine-
Mann“/Wanderwege u. Wasserfall

Stadtweit:

- Fernsehturm
- Waldau „Eiswelt“
- Stadtbücherei

Kooperationen mit Institutionen

Die Kita ist ein Bestandteil im Stadtteil. Für die ganzheitliche Erziehung und Bildung ist daher eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bedeutsam.

Mit folgenden Kooperationspartnern planen und gestalten wir verschiedene Aktionen, Projekte und Feste:

- Aktivspielplatz e.V.
- Beratungszentrum für Jugend
und Familie
- Eltern-Kind-Gruppe Rohrspatzen
e.V.
- Freiwillige Feuerwehr
- Förderverein „alte Schule“ (mit
Jugendhaus)
- Kinder- und jugendärztlicher
Dienst des Gesundheitsamtes

- 1. Musikverein Hedelfingen
- Rohracker Stadtbibliothek (Bü-
cherbus)
- Staatliches Schulamt
- Städtisches Elternseminar
- Sportkultur Stuttgart e.V. („kitafit“)
- Tiefenbachschule (Grundschule)
- Verein „Leseohren“
- Weingärtnergenossenschaft eG

Bürgerschaftliches Engagement

Wir haben das Glück, immer wieder einen Vorlesepaten vom Verein „Leseohren“ für uns gewinnen zu können. Dieser widmet sich wöchentlich einer wechselnden Kleingruppe und liest den Kindern in gemütlicher Atmosphäre Bücher zu verschiedenen Themen vor.

Übergang in die Kita-Grundschule

Wir sehen die gesamte Kita-Zeit als Grundlage für ganzheitliches, kontinuierliches Lernen in weiteren Bildungsinstitutionen.

Alle Entwicklungs- und Bildungsprozesse werden beobachtet, gefördert und dokumentiert.

In altershomogenen Gruppen werden durch Angebote und Aktivitäten sprachliche, kognitive und soziale Fähigkeiten gestärkt und unterstützt. Besondere Aufmerksamkeit legen wir dabei auf die wachsende Selbständigkeit und die Bewältigung alltäglicher Aufgaben und Anforderungen. Diese Grundlagen bilden beispielsweise durch eigenverantwortliches Handeln:

- Vertraute, kurze Wege eigenständig bewältigen
- Freies, unbegleitetes Spielen (Außenbereich...)
- Andere pädagogische Einrichtungen im Stadtteil kennenlernen

Außerdem arbeiten wir im letzten Kita Jahr eng mit der Kooperationslehrerin der Grundschule zusammen. Gemeinsam entwickeln wir ein Konzept, um den Übergang in die Grundschule bewusst zu gestalten. Die Kooperationslehrerin knüpft durch Angebote in der Kita Kontakt zu den zukünftigen Schulkindern. Im Gegenzug dazu besuchen die Kinder Schulveranstaltungen, und dürfen eine Schulstunde aktiv miterleben.

In Entwicklungsgesprächen tauschen wir uns über schulrelevante Fähigkeiten des Kindes aus, erkunden Gedanken und Wünsche zum Wechsel in die Schule, so wie beraten und unterstützen sie als Familie in ihrer Entscheidungsfindung.

Professionelles Handeln stärken Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf. Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir regelmäßig:

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns auch in Kinderrunden austauschen
- mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Demokratie früh erfahren dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren möchten, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Zudem können sie sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Zustimmung zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung / dem Kinder- und Familienzentrum der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-tiefenbachstrasse

www.stuttgart.de/kits

Impressum:

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:
Tageseinrichtung für Kinder Tiefenbachstraße
Tiefenbachstraße 70
70329 Stuttgart
S-Hedelfingen
Telefon: 0711-21666380
Fax: 0711-21666385

Foto Umschlag:
Getty Images

Stand: Oktober 2024